

Interviewpartnerin: Poliana Baumgarten
Videojournalistin und Filmemacherin
Teil 4 von 5
Aufnahme: Januar 2019
Titel: Wie schaffen wir Sichtbarkeit und
Sensibilität in den Medien?

Auf der einen Seite denke ich,
warum müssen es immer Betroffene selber machen
und irgendwie auch aus der eigenen Tasche,
weil es gibt kaum wirklich gute Förderungen,
die solche Projekte unterstützen
und auf der anderen Seite ist auch wichtig,
dass man auch betroffene Perspektiven in den Medien hat,
weil es ist einfach, was anderes eine Doku oder ein Porträt
von einer Person zu sehen, die von Rassismus betroffen ist,
wenn es aus weißer Perspektive geschieht,
weil gewisse Dinge einfach nicht diskutiert werden oder
falsch aufgezeigt werden oder vielleicht bagatellisiert werden
und deswegen muss es da irgendwie auch so ein Gleichgewicht geben:
Also ein Interesse auch von weißen Menschen
auch diese Realitäten aufzuzeigen und
gleichzeitig auch so eine Plattform für marginalisierte Menschen,
die ein Interesse haben ihre Realitäten zu teilen,
also es müsste einfach sozusagen so ein Zusammenspiel sein.

Meine jetzige Chef-Redakteurin die Marieke Reimann von ze.tt, und die hat mich dann gefragt,
-also es gab dann noch so ein Q&A- und die hat mich dann gefragt,
wie können wir Sichtbarkeit auch in Redaktionen schaffen
und dann meinte ich zu ihr: „Stelle uns ein!“
und dann hat sie das auch gemacht
und das fand ich richtig gut von ihr,
weil sie hat sich auch zur Aufgabe gemacht:
Ich gehe jetzt aus meiner Comfort-Zone raus und ich suche nach, ehm,
nach Medienschaffenden, die of Color sind,
damit ich diese Perspektive reinhole, also ich distanzriere mich
von diesem

„ich nehme nur Hochschulabsolvent:innen, die Journalismus studieret haben und Filmmacher:innen“, sondern ich gucke einfach:

Wie sehen moderne Medien aus und wer macht die?

Und dann hat sie eben diese Serie gesehen und dann hat sie mir ein Angebot gemacht.

Ich bin ihr für immer dankbar, richtig cool, oder?

So muss das halt auch sein, weißt du, also ich glaube Chefredakteur:innen haben auch eine Verantwortung, wenn sie diese Diversität

in ihren Redaktionen wollen, müssen sie auch sich selber zur Aufgabe machen die einzuholen.

Also, zumal das auch ein strukturelles Problem ist, dass wir nicht immer die Möglichkeit haben auf Journalist:innenschulen, auf private Unis, Medienunis und so weiter und da muss man einfach schauen,

wie hole ich authentisch Leute in meine Redaktion, um auch bestimmte Perspektiven abbilden zu können, damit man nicht immer über die Leute redet, sondern, die auch selber sprechen lassen kann.